

Vorlesung Timothy Snyder (Yale University, Herbst 2022)

Die Entstehung der modernen Ukraine

14 - Polens Ukrainer der Zwischenkriegszeit

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=9JUzxdeYRZc>

(Automatische Übersetzung via Google Translate)

00:00 Okay, Grüße. Fröhlichen Donnerstag.

Ich würde uns nach draußen bringen, abgesehen von dem ganzen Aufnahme-Zeug, das wir nicht nach draußen bringen können, was mich ein bisschen traurig macht, weil es ein schöner Tag ist.

Dies war einer dieser Neuengland-Fälle, die man Ihnen mit den schönen Tagen und den von den Bäumen fallenden Blättern verspricht.

Ich bin letzte Nacht von Boston zurückgefahren, und es war sehr dunkel, und ich war auf Landstraßen, und es war sonst niemand da draußen, und es war sehr neblig, und die Blätter wirbelten irgendwie herunter, und ich dachte die ganze Zeit, so etwas Ich werde ein Typ ohne Kopf in meinem Rückspiegel sein, der mich auf seinem schwarzen Pferd reitet.

Das hat mich wirklich an diese Geschichte erinnert.

Also danke, dass Sie drinnen sind.

Vielen Dank, dass Sie zu diesem Vortrag gekommen sind.

Was wir heute versuchen werden, ist, in das Polen der Zwischenkriegszeit und insbesondere in die ukrainische Frage Polens der Zwischenkriegszeit einzudringen.

01:09 Ich beginne damit, die Szene zu gestalten, und dann verbringen wir den Rest der Vorlesung damit, herauszufinden, wie diese Szene Sinn macht.

Hier ist also die Szene, die man sich vorstellen muss.

Es ist Dezember 1933.

Ein polnischer Grenzwächter ist im Einsatz, aber nicht beim Grenzschutz.

Er trägt jemanden, führt jemanden zur Grenze, um die Grenze in die Sowjetunion, in die Sowjetukraine zu überqueren, unweit der wolhynischen Stadt Dubno, ganz in der Nähe des Grenzpostens 1381.

Die beiden Männer unterhalten sich auf Russisch.

Der Grenzwächter ist sicherer, der Grenzgänger weniger sicher.

Als sie die Grenze erreichen, gibt der Grenzwächter dem Grenzgänger eine Waffe.

Nervös setzt der Crosser die Sicherung ein und aus.

02:03 Der Grenzwächter gibt dem Grenzgänger einen weißen Kittel, damit er im Schnee nicht zu sehen ist.

Er gibt ihm einen Kompass und erinnert ihn daran, dass bei polnischen Kompassen das Schwarze das nördliche Ende der Nadel ist.

Und mit diesen Vorräten und ein paar aufmunternden Worten macht sich der Grenzgänger auf den Weg über die Grenze in die Sowjetunion.

Wie kommt es dazu? Ich meine, ist es nicht interessant, dass Polen 1933 illegal Menschen in die Sowjetunion schickt? Was für ein Polen macht das? Welche Ziele verfolgt Polen? Beginnen wir also damit, was für ein Polen, denn jetzt, wo wir in den 1920er und 1930er Jahren sind, hat sich die territoriale Verteilung der Ukraine erneut geändert, wie wir am Ende des letzten Vortrags sagten.

Der größte Teil der heutigen Ukraine befindet sich innerhalb der Sowjetunion als Republik, die den Namen Ukraine trägt.

Ein Großteil der heutigen Ukraine, insbesondere die Bezirke Galizien oder Wolhynien, Galicja, Wolyn, Halychyna, Volyn, befinden sich innerhalb Polens.

03:10 Es gibt also eine neue Ost-West-Teilung.

Es gibt fünf oder sechs Millionen Menschen, die Ukrainisch sprechen und jetzt in Polen leben, ungefähr 15% der polnischen Bevölkerung, die eine ziemlich beträchtliche nationale Minderheit darstellt.

Zum Vergleich: Das sind zwei oder drei Prozentpunkte mehr, als es Afroamerikaner in den Vereinigten Staaten gibt.

Also müssen wir uns jetzt mit Polen auseinandersetzen.

Wenn wir Polen nicht verstehen, können wir die Position dieser Ukrainer nicht verstehen, aber wir können auch nicht verstehen, wie die Polen versuchen könnten, die ukrainische Frage zu beantworten.

Sie werden sich also alle daran erinnern, dass Polen eine Großmacht gewesen war.

Es gab dieses Ding namens Polnisch-Litauisches Commonwealth, das von 1569 bis 1795 existierte.

Sie werden sich aus den vor wenigen Vorträgen erinnern, dass der Zusammenbruch des polnisch-litauischen Commonwealth im späten 18. Jahrhundert der zentrale Teil des Vordringens des Russischen Reiches nach Europa war.

04:06 Das späte 18. Jahrhundert ist die Zeit des Zusammenbruchs des Krim-Khanats.

Es ist die Zeit des Zusammenbruchs des ukrainischen Kosakenstaates, und es ist auch die Zeit des Zusammenbruchs des polnisch-litauischen Commonwealth.

Das späte 18. Jahrhundert ist also der Moment, in dem Russland zu einer europäischen Macht wird, was mit einer Verlegung der Hauptstadt von Moskau nach St. Petersburg symbolisiert wird, eigentlich die Gründung von St. Petersburg, das Puschkin bekanntermaßen ein Fenster nennt, ein Fenster nach Europa .

Das polnisch-litauische Commonwealth ist also verschwunden, aber es hat den Ukrainern einige sehr wichtige Hinterlassenschaften hinterlassen.

Ich meine, ich habe diesen Punkt immer wieder betont, aber es ist sehr wichtig, sich daran zu erinnern, dass der größte Teil der Ukraine viel länger mit Litauen oder Polen verbunden war als mit dem Russischen Reich oder der Sowjetunion.

Also nur diese Hunderte von Jahren, die wir damit verbracht haben, das zu studieren, das ist eine Art Vermächtnis.

05:00 Aber ich werde drei besondere politische Vermächtnisse erwähnen.

Einer wäre die Existenz der Kasachen selbst.

Es ist also nicht so, dass das polnisch-litauische Commonwealth die Kasachen geschaffen hat, aber die Kasachen existierten in einer bestimmten Form innerhalb und am Rande des polnisch-litauischen Commonwealth.

Eine zweite ist die allgemeine Idee einer Republik als Staatsform, richtig? Als die Ukrainer 1918 versuchten, Staaten zu gründen, nahmen sie die Form von Republiken an.

Sie nehmen den Namen von Republiken an.

Das ist in gewisser Weise natürlich, weil es die europäische Norm ist, aber es ist auch natürlich, weil eine Republik auch ein wichtiger Teil der ukrainischen Geschichte ist.

Ein drittes Erbe ist die Rechtsstaatlichkeit.

Die Rechtsstaatlichkeit im polnisch-litauischen Commonwealth galt also nicht für alle.

Es galt für den Adel.

Die Kasachen waren sich dessen bewusst, weshalb sie wie der Adel behandelt werden wollten, und ein Großteil des Konflikts zwischen den Kasachen und dem polnischen Staat hatte mit den Rechten der Kasachen zu tun, dass die Kasachen irgendwelche Rechte haben sollten gegenüber dem Staat.

06:01 Sie waren mit ihrer Rechtslage unzufrieden, aber sie waren sich bewusst, dass es sich um einen Rechtsstaat handelt, und das ist auch eine Art Erbe.

Okay, im Fall der Ukraine habe ich versucht, ein wenig kontraintuitiv zu argumentieren, dass es eine gute Sache war, geteilt zu werden, richtig? Es scheint also immer schmerzhaft zu sein, und es bietet sich für Bilder des Martyriums an, wenn der nationale Körper in mehrere Teile geteilt wird und so weiter.

Aber wenn Sie von Imperien besetzt sein werden, empfehle ich das nicht, aber wenn Sie von Imperien besetzt sein werden, gibt es bestimmte politische Vorteile, von mehr als einem Imperium besetzt zu sein, richtig? Logischerweise wird also einer von ihnen weniger repressiv sein als der andere.

Ich meine, das mag eine etwas deprimierende Sichtweise sein, aber einer von ihnen wird weniger unterdrückerisch sein als der andere, und es ist immer möglich, dass die beiden in irgendeiner Weise um dich konkurrieren, oder? Oder sie werden versuchen, Sie gegen die anderen einzusetzen, was sich als langfristiger Vorteil herausstellen könnte.

07:00 Ich habe versucht, die Dynamik mit den Habsburgern und dem Russischen Reich zu erklären.

Mit Polen gibt es eine ähnliche Situation, aber das polnisch-litauische Commonwealth ist in drei Imperien aufgeteilt.

Es ist aufgeteilt zwischen Preußen, das zum vereinigten Deutschland wird, und dies ist eine große Geschichte, die eher am Rande dessen liegt, worüber wir gesprochen haben, aber sie wird immer zentraler.

Sie können die Deutschen eine Weile ignorieren, aber schließlich rücken sie in den Mittelpunkt Ihrer Aufmerksamkeit.

Ich meine, das ist eine Art allgemeine Wahrheit, aber es stimmt in dieser Klasse.

Also fangen wir mit diesem kleinen Staat, Königlich Preußen, an der Ostsee an, den das polnisch-litauische Commonwealth irgendwie toleriert.

Nach dem Ruin, nach der Schwächung des polnisch-litauischen Commonwealth beschließt dieser kleine Staat Preußen, dass es ein Königreich ist.

Es entscheidet, dass seine herrschende Familie Könige sind.

Dieser Staat, Preußen, wird im 18. Jahrhundert viel größer werden, und im 19. Jahrhundert wird dieser Staat Preußen, 1870, 1871, Deutschland vereinen, wird einen einheitlichen deutschen Staat schaffen.

08:00 Die Teilungsmacht Polens ist also eigentlich nicht Deutschland, das es noch gar nicht gibt, sondern Preußen.

Aber als Preußen 1871 Deutschland vereint, sind die Polen die wichtigste nationale Minderheit innerhalb dieses neuen deutschen Staates, und sie sind verschiedenen repressiven Maßnahmen ausgesetzt, auf die sie in einer Weise reagieren, die wir uns als Beteiligung der organisierten Zivilgesellschaft vorstellen würden .

Also versuchen die Deutschen, das ganze Land aufzukaufen.

Die Polen organisieren ihre eigenen Gruppen, um Geld zu sammeln und das Land zu erhalten.

Die Deutschen versuchen, Bibliotheken zu bauen.

Die Polen bauen Bibliotheken.

Die Deutschen germanisieren die Schulen.

Die Polen gründeten ihre eigenen Lesegesellschaften.

Die Polen veröffentlichen ihre Bücher.

Es gibt also einen gewissen Widerstandsstil in Deutsch-Polen.

Wir haben ein bisschen über die Habsburger gesprochen.

Die Habsburger sind die zweite Teilungsmacht Polens.

In der Habsburgermonarchie herrschen andere Verhältnisse, und der polnische Adel, der polnische Adel, kann Erfahrungen als Verwalter, Bürokraten sammeln.

Einige von ihnen werden ins Parlament gewählt.

Sie sammeln Erfahrungen mit Meinungsfreiheit.

09:00 Sie sammeln Erfahrung im Verlagswesen, wie sie es wünschen.

All diese Erfahrungen werden später auch für ein wiedervereinigtes Polen von Bedeutung sein.

Der größte Teil des ehemaligen Polens wird Teil des Russischen Reiches, und dort ist die politische Tradition viel revolutionärer, als man erwarten würde.

Was in der Habsburgermonarchie oder gar in Preußen möglich war, ist im Russischen Reich nicht möglich.

Die einzige Art von Politik, die im Russischen Reich wirklich möglich ist, ist unterirdisch, sehr gut organisiert, konspirativ, was zu bestimmten Denkgewohnheiten und bestimmten Gewohnheiten der Praxis führt.

Es gibt also drei verschiedene Traditionen, die alle Vor- und Nachteile haben, die in Polen zusammenkommen, als es 1918 gegründet wurde.

Ein weiterer Vorteil, den ich wirklich erwähnen sollte.

Ich bin mir sicher, dass viele von Ihnen darüber nachgedacht haben, ein interessantes Merkmal des Krieges in der Ukraine ist jetzt, dass die Menschen auf der ukrainischen Seite die Sprache des angreifenden Staates kennen, richtig? Im Grunde genommen sind also alle Polen, über die ich in diesem Vortrag sprechen werde, russische Muttersprachler oder nahezu Muttersprachler.

10:03 In einer Geschichte, die sich hauptsächlich um Spionage drehen wird, ist das also sehr wichtig, oder? Alle Polen, über die ich in diesem Vortrag sprechen werde, mit vielleicht ein oder zwei Ausnahmen, wurden im Russischen Reich erzogen und besuchten russische Schulen und waren daher als Erwachsene in den 20er und 30er Jahren einheimisch oder sehr in der Nähe von russischen Muttersprachlern.

Einige von ihnen haben Zeit in Sibirien verbracht, wie Jozef Pilsudski, was Ihr Russisch nur in gewisser Weise verbessert, oder? Ich meine, es gibt Ihnen den Gefängnisteil der russischen Sprache, der sich als nützlich erweisen kann.

Okay, die beiden Haupttraditionen in der polnischen Politik, die sich bereits 1918 gebildet hatten, waren die Polnische Sozialistische Partei, auf Polnisch, die PPS, Polska Partia Socjalistyczna, PPS auf Ihren Blättern, und die Nationaldemokraten.

Interessanterweise sind die beiden Pole, sorry, im politischen Leben Polens, das war nicht als Scherz gemeint, es kam einfach so heraus, schon etabliert, bevor es einen polnischen Staat gibt.

11:01 Und diese beiden Pole sind heute übrigens im Grunde gleich.

Es ist eine sehr kohärente Entwicklung.

Die Polnische Sozialistische Partei ist also offensichtlich Mitte-Links.

Ihre vorherrschende Ansicht ist, dass es zuerst einen Staat geben sollte und wir später den Sozialismus aufbauen werden.

Die polnische Sozialistische Partei neigt dazu, nostalgisch gegenüber dem alten Commonwealth zu sein und zu glauben, dass ein zukünftiges Polen eine Föderation sein wird, kein Nationalstaat, also eine Art modernisiertes Commonwealth, in dem die belarussischen, litauischen und ukrainischen Nationen irgendwie präsent sein werden und in dem die Juden eine Art Autonomie haben werden.

Das ist die Idee.

In der rechten Mitte, den Nationaldemokraten, gibt es eine ganz andere Vision.

Ihre Einstellung zur Geschichte Polens ist sehr unterschiedlich.

Die Nationaldemokraten sagen: „Vergiss das Commonwealth.

Es fiel. Es war wertlos.

Der Adel war nicht die Nation.

Die Nation sind wirklich die Bauern.

Sie wissen es nur noch nicht.

12:01 Unsere Aufgabe ist es, die polnisch sprechenden Bauern zu nehmen und sie zu Polen zu machen.

Dafür ist eine Bewegung da.

Dafür ist der Staat da.

Wir machen uns keine Sorgen um die Deutschen und die Juden und die Ukrainer und so weiter.

Sie sind nicht wirklich Polen.

Sie werden wahrscheinlich nie Polen sein.

Vielleicht die Weißrussen und Ukrainer, aber sicher nicht die Deutschen und die Juden." Ihre Haltung ist also sehr unterschiedlich.

Die Deutschen und die Juden sind nationale Feinde, und die Slawen sind vielleicht assimilierbar, aber wenn sie nicht assimilierbar sind, dann können sie auch nationale Feinde sein.

Die Nationaldemokraten denken über einen Nationalstaat nach.

Sie denken an einen Nationalstaat, wo die fragliche Nation die polnische Nation ist.

Das sind also die beiden Strömungen in der polnischen Politik, die bereits vorhanden sind, und wenn ich die Geschichte der 20er und 30er Jahre erzähle, sind es wirklich diese beiden Strömungen, die sich an der Macht abwechseln werden, ganz ähnlich wie heute.

Okay, Polen wird also im Gegensatz zur Ukraine am Ende des Ersten Weltkriegs von der Entente als Verbündeter angesehen.

13:03 Das ist wirklich wichtig.

Mit der Entente meine ich natürlich die Franzosen, die Briten, die Amerikaner, die Siegermächte des Westens.

In den Pariser Friedensverträgen betrachten sie einige Länder effektiv als ihre Verbündeten und andere nicht, und das hat nur vage mit dem zu tun, was während des Krieges selbst passiert, und es hat viel mit den Interessen dieser Länder, insbesondere Frankreichs, zu tun, in den kommenden Jahren.

So werden die Franzosen im Ersten Weltkrieg am meisten bestraft.

Es wird größtenteils auf französischem Territorium gekämpft.

Am meisten sorgen sich die Franzosen um die Machtverhältnisse auf dem Kontinent nach dem Ersten Weltkrieg.

Die Friedensgespräche finden in Paris oder in netten Kurstädten rund um Paris in der Nähe

statt.

Und in der Regel überwiegen die französischen Interessen.

In Polen haben Sie eine Überschneidung mit dem angekündigten Prinzip der nationalen Selbstbestimmung.

Woodrow Wilson präzisiert, dass Polen ein unabhängiger Staat wird.

14:02 Es gilt also das Prinzip der nationalen Selbstbestimmung.

Aber auch Frankreich will, dass Polen existiert, weil Frankreich einen Verbündeten im Osten Deutschlands will, richtig? Wenn Sie Frankreich sind ...

Ich versuche zu denken, wie...

Du spielst Risiko, richtig? Okay.

Wenn Sie also Frankreich sind, wollen Sie immer den Verbündeten im Osten Deutschlands, und wenn Sie Deutschland sind, haben Sie immer Angst davor, oder? Es ist diese klassische Situation.

Wenn Sie also aus Frankreich kommen, machen Sie sich nicht so viele Gedanken darüber, wer das ist und was ihr Regime ist.

Frankreich war aus diesem Grund mit dem Russischen Reich verbündet gewesen.

Das Russische Reich ist also erledigt, und was machen die Franzosen? Die Franzosen sagen unabhängiges Polen, und sie verbünden sich oder versuchen, die Weißen im russischen Bürgerkrieg zu unterstützen.

Also unterstützen sie die pro-imperialen Kräfte im russischen Bürgerkrieg.

Sie verlieren, wie wir bereits wissen, aber darauf setzen wir die Franzosen.

Die Franzosen wollen also Verbündete im Osten Deutschlands.

15:02 Diese beiden Dinge, Prinzip und Praxis, kommen dieses Mal also bei der Gründung Polens zusammen.

Also werden die westlichen Verbündeten die Gründung Polens unterstützen, nicht dass die Polen nicht dafür kämpfen würden, aber sie haben zwei Dinge, die die Ukrainer nicht haben.

Niemand sagt, dass die Ukraine das Recht auf Selbstbestimmung hat, außer Deutschland im Jahr 1918, und das zählt nicht viel, und niemand denkt, dass die Existenz eines ukrainischen Staates in seinem strategischen Interesse liegt, außer Polen, und das in ein sehr begrenzter Sinn, zu dem wir noch kommen werden.

Okay, das bringt uns also zu der grundlegenden Beziehung, es ist irgendwie eine intellektuell schöne Sache, darüber nachzudenken, die Beziehung zwischen einer Revolution und Grenzen, richtig? Denn eine Revolution kennt keine Grenzen.

Eine Revolution ist eine totale Transformation.

Wenn Sie von einer Revolution sprechen, sagen Sie nicht „Ich will eine Revolution in meinem Hinterhof“, richtig? Du sagst nicht: „Ich will ein ...“ Bei einer Revolution geht es um totale Transformation.

16:04 Bei der Französischen Revolution ging es also nicht, ich meine, es ging um Frankreich, sondern es ging auch darum, den Rest Europas zu erobern, richtig? Denn es ging um Prinzipien.

Bei der Russischen Revolution, über die wir letztes Mal gesprochen haben, sollte es überhaupt nicht um Russland gehen.

Es sollte eine globale Revolution werden, die zufällig ihren Ausgangspunkt in Russland nahm.

Aber dann kommen wir zu der sehr praktischen Frage, was passiert, wenn sich herausstellt, dass die Revolution, die Sie gemacht haben, nicht global ist.

Wo endet es dann, richtig? Diese sehr banale Frage.

Wo endet es? Und diese Frage wird weitgehend durch den Einsatz von Gewalt zwischen

Polen und der Sowjetunion in den Jahren 1919 und 1920 entschieden werden.

Wenn wir also an den Landstrich zwischen Ostsee und Schwarzem Meer denken, an Estland, Litauen, Lettland, Weißrussland, die Ukraine, dann ist dieser Landstrich eine Art Machtvakuum am Ende des Ersten Weltkriegs.

17:00 Die Entente hat den Krieg gewonnen, aber sie hat ihn an der Westfront gewonnen.

Die deutsche Armee war an der Westfront erschöpft.

Die deutsche Armee kämpft in Frankreich erschöpft gegen die Amerikaner, Briten und Franzosen.

Die Deutschen verlieren also, aber sie verlieren den Krieg, da sie im Osten nie besiegt wurden, was eine seltsame Situation ist und für alle sehr wichtig ist.

Aus westlicher Sicht ist es leicht zu vergessen.

Aber aus osteuropäischer oder gar deutscher Sicht ist es zentral.

Das ist übrigens auch für die Nazis zentral.

Es ist zentral für alles, was als nächstes kommen wird.

Aus Sicht der deutschen Soldaten im Osten gab es nie eine Niederlage.

Irgendwann mussten sie einfach nach Hause kommen.

Sie wurden nie geschlagen.

Sie mussten einfach nach Hause kommen. Okay.

Nach 1918 gibt es also ein Machtvakuum, weil es eine Revolution gegeben hat.

1917 zerstört die Russische Revolution das Russische Reich.

1918 ziehen die deutschen und österreichischen Armeen ein, um ihre Version der Ukraine zu unterstützen, und dann werden sie besiegt, also ziehen sie wieder ab.

18:02 Und was bleibt, ist ein Vakuum, das auf der polnischen Seite Jozef Pilsudski, der Vorsitzende der Polnischen Sozialistischen Partei und auch der Führer des polnischen Staates ist, und auf der anderen Seite Wladimir Lenin, der Führer der Polnischen Republik, füllen will die bolschewistische Partei und de facto der russische Staat, will ebenfalls füllen.

Aber die interessante Idee hier, die Sie beachten sollten, ist, dass keiner von ihnen es im Namen der Nationalstaaten füllen möchte.

Das ist nicht die Art von Idee, die sie im Sinn haben.

Lenin denkt an eine globale...

Wo habe ich dich verloren? Wissen, dass ich mitten im Raum Verwirrung spüre.

Nein? Du bist in Ordnung? Du bist in Ordnung? Okay.

Das können sie übrigens nicht bearbeiten.

Das kommt auf das Video.

Es ist für immer da.

Pilsudski denkt also über eine Art vage Föderation nach.

Er denkt nicht Polen für die Polen.

19:01 Das ist überhaupt nicht seine Idee.

Seine Idee ist irgendwie die Litauer, die Weißrussen und die Ukrainer irgendwie auch darin, oder? Ob sie gleichberechtigte Partner wären oder nicht, ist weniger klar, aber irgendwie eine Art größerer Staat, der für die Polen nicht nur Polen ist.

Er will mehr Litauer, mehr Weißrussen, mehr Ukrainer, mehr Juden im Staat.

Lenins Idee ist auch nicht...

Offensichtlich ist es kein Nationalstaat.

Lenins Idee ist die globale Revolution.

Und in dem Moment, in dem wir über 1919 sprechen, ist bereits klar, dass die Welt keine Revolution erleben wird, nur weil Russland eine hatte, okay? Und das ist der Schlüssel zu dem, wie...

Das ist, wenn man so will, die Erbsünde der Sowjetunion, oder es ist der Schlüssel dafür, wie sich die Dinge später entwickeln, denn Lenin und Trotzki, die Bolschewiki, dachten nicht, dass sie eine russische Revolution beginnen würden.

Sie hielten sich für das Pulverfass einer globalen Revolution.

Was machst du dann, wenn die globale Revolution nicht kommt? Nun, Ihr nächster Schritt ist zu sagen: "Okay, wir helfen Ihnen weiter", richtig? "Wir werden ihm nachhelfen." Wenn sie also den russischen Bürgerkrieg gewonnen haben, ist ihr nächster Schritt zu denken: „Wir gehen nach Europa und helfen den deutschen Genossen, denn Deutschland ist offensichtlich das wichtigste Land in Europa.

20:15 Wenn wir nach Berlin kommen, dann kann es in Deutschland eine Revolution geben, und dann wird es eine Weltrevolution geben.“ Also Stufe eins ist, Ihre Theorie ist, dass es eine globale Revolution geben sollte.

Stufe zwei ist, dass Ihre Übung darin besteht, nach Europa zu kommen und den deutschen Kameraden zu helfen.

Aber was steht im Weg? Polen.

Und die Polen sind nicht nur im Weg.

Sie ziehen nach Osten.

Dies führte also zum polnisch-bolschewistischen Krieg von 1919 bis 1920.

Wie ich schon letztes Mal erwähnte, ist der weiteste Weg, den die Polen in diesem Krieg jemals erreicht haben, Kiew im Mai 1920, der Sieg in Kiew mit dem, Sie wissen schon, dem kreisförmigen Marsch der polnischen Kavallerie um Chreschtschatyk.

Es folgt der Marsch der Roten Armee auf Warschau, wo das sogenannte Wunder, die Weichsel, die Niederlage der Polen...

21:04 Es heißt das Wunder.

Die Weichsel ist der Fluss, der durch Polen fließt.

Das Wunder an der Weichsel war ursprünglich sarkastisch im Sinne von „nach dem, was Sie getan haben, brauchten wir ein Wunder“, weil dieser Krieg in Polen selbst ausgetragen wurde.

Die Nationaldemokraten, die Rechten, waren gegen den Krieg.

Sie wollten das polnische Territorium nicht erweitern.

Sie wollten den Nationalstaat, richtig? Und so war dies für sie ein gefährliches Abenteuer.

„Warum fahren wir den ganzen Weg nach Kiew? Schau, was du getan hast.

Sie haben die Rote Armee in die Vororte von Warschau gebracht.

Wir brauchen ein Wunder.“ Aber aus dem sarkastischen Wunder an der Weichsel wurde schließlich ein nicht-sarkastisches Wunder an der Weichsel.

Es ist jetzt nur noch eine Art neutraler Name der Errungenschaft.

Die Polen halten also im Grunde die Rote Armee vor den Toren Warschaus auf und führen einen sehr erfolgreichen Gegenangriff durch, treiben die Rote Armee tief in die Ukraine und nach Weißrussland, an diesem Punkt sind beide Seiten erschöpft und ein Frieden wird unterzeichnet, und das war\’s Vertrag von Riga vom März 1921.

Der Vertrag von Riga hat also eine Wirkung...

22:06 Und wissen Sie, und das ist etwas, worüber man nachdenken sollte, wenn ein Krieg geführt wird.

Wo die Grenze verläuft, bestimmt weitgehend, welche Art von Staaten dann existieren wird.
Denn was man auf polnischer Seite am Ende bekommt, ist keine Föderation.

Dafür ist es nicht groß genug.

Es gibt viele Weißrussen, eine Million.

Es gibt viele Ukrainer, fünf Millionen und mehr.

Es gibt viele Juden, drei Millionen.

Aber für eine Föderation reicht es nicht, oder? Dies ist jedoch ein Staat, der eine klare Mehrheit von Polnisch sprechenden Personen hat, und so wird daraus ein polnischer Nationalstaat mit großen nationalen Minderheiten.

Es ist nicht gerade das, was die Nationaldemokraten wollten, und es ist auch nicht das, was Pilsudski wollte, aber das schaffen die Grenzen von Riga.

Sie schaffen dieses Polen mit großen nationalen Minderheiten, bedeutenden nationalen Minderheiten.

Auf sowjetischer Seite schafft der Vertrag von Riga eine Grenze.

23:01 Es bedeutet, dass die Revolution gestoppt wurde.

Zumindest vorerst hat die Revolution eine Grenze, das heißt, die Sowjetunion muss ein Staat werden, was sie auch tut.

Und die Bolschewiki erfinden das im Laufe der Zeit.

Sie erfinden das im Laufe der Zeit, ihre Reaktion auf die Niederlage.

Und sie wurden besiegt.

Die Polen besiegten sie.

Sie werden erst 1979 in Afghanistan erneut besiegt, aber die Rote Armee wird 1920 von Polen besiegt.

Und so besteht die Antwort auf die polnische Niederlage darin, das zu schaffen, was wir für selbstverständlich halten, nämlich die Sowjetunion.

Die Sowjetunion ist der Staat, der die Revolution enthält.

Es soll also kein Normalzustand sein.

Es ist kein Nationalstaat.

Aus sowjetischer, aus bolschewistischer Sicht ist es sicherlich kein Imperium.

Es ist etwas völlig Neues.

Es ist eine Art Behälter für die Revolution, eine Revolution, die sich irgendwann über die ganze Welt ausbreiten wird.

In der Zwischenzeit wird es zur Aufgabe der sowjetischen Genossen, die Revolution innerhalb ihrer eigenen Grenzen zu vollenden und sie für alle anderen vorbildlich zu gestalten.

Okay, das ist also in Polen, was daraus folgt, ist eine gewisse grundlegende Schwierigkeit für die Demokratie.

24:14 In Polen haben Sie zwei grundlegende Fragen, die die parlamentarische Demokratie von Anfang an erschweren.

Eine davon und die wichtigste ist die Landfrage.

Und mir ist klar, dass ich Sie damit immer wieder über den Kopf schlage, aber in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war Land die wichtigste Frage in der Politik, nichts anderes als Land, weil die meisten Menschen in dem Teil der Welt, in dem wir \u0027 Immerhin studierten die Bauern, und im Allgemeinen wollten sie mehr Land haben, als sie es taten.

Das war immer noch eine Wirtschaft, und wir sind, wissen Sie, in weiten Teilen der Welt, das stimmt immer noch, aber in Europa, in unserem Teil Europas, ist dies immer noch eine

Wirtschaft, in der die meisten Menschen kleine Grundstücke haben und haben wollen größere Grundstücke haben oder kein Land haben und mehr Land haben wollen.

Und weil, weißt du...

Die Wirtschaft selbst ist immer noch agrarisch, oder? Hier ist das Zentrum der Politik.

25:04

Wenn Sie wollen, können Sie sich alles, was in Polen, der Sowjetunion und sogar Nazideutschland passiert, als Antwort auf die Landfrage vorstellen, wo die Polen versuchen, eine Landreform durchzuführen und irgendwie scheitern.

Landreform bedeutet, dass man Leuten, die mehr Land haben, es nimmt und es Leuten gibt, die weniger Land haben.

Die Sowjets nehmen am Ende des Tages jedermanns Land und schaffen kollektive Landwirtschaft.

Sogar Hitlers Ideen, dass Sie in Osteuropa einmarschieren und das Land einnehmen sollten, das ist eine Lösung der Landfrage, richtig? Der Schlüssel zu vielem davon ist also Land, die Menschen wollen mehr Land.

In der polnischen Politik, wie in Osteuropa, wie im demokratischen Osteuropa im Allgemeinen, war die Schlüsselfrage also das Land, und die Schwierigkeit bestand darin, zu versuchen, die Bauern für Politik zu interessieren, zu versuchen, die Bauern dazu zu bringen, zu sehen, dass demokratische Politik ihnen irgendwie dient Interessen.

Und der beste Weg, das zu tun, ist eine Landreform, richtig? Das kann der Staat für dich tun, wenn du ein Bauer bist.

26:01

Es kann etwas Land von Ihrem reichen Nachbarn nehmen, von der Person, der die Plantage gehörte, auf der Ihr Großvater ein Leibeigener war, etwas Land von dieser Person nehmen und es Ihnen geben.

Das kann der Staat.

Die Polen tun das bis zu einem gewissen Grad.

Aber hier kommt die nationale Frage ins Spiel.

In Polen gab es eine Bauernpartei, aber es war eine polnische Bauernpartei, nicht wahr? Es war nicht nur eine Bauernpartei.

Das ist wirklich, wirklich, wirklich wichtig.

Es gab keine Klassenpartei für die Bauern Polens.

Und noch mehr als in den polnischen Gebieten, in den belarussischen und ukrainischen Gebieten waren die meisten Menschen Bauern.

Das bedeutet also, dass die belarussischen und ukrainischen Bauern bei demokratischen Wahlen im Grunde ausgeschlossen wurden, weil es keine Partei gab, die sie wählen konnten und die wirklich die Möglichkeit hatte, irgendeinen Einfluss auszuüben.

Hätte es eine Bauernpartei gegeben, die die Bauern als solche vertritt, hätte diese Partei jedes Mal gewonnen, oder? Aber eine solche Partei gab es nicht, und deshalb dreht sich alles um, und wenn Sie ein belarussischer Bauer oder ein ukrainischer Bauer sind, können Sie denken: "Nun, die polnischen Bauern scheinen etwas Land zu bekommen, aber ich nicht scheinen Land zu bekommen", richtig? Und so wird die Landfrage durch die nationale Frage vergrößert.

27:20

Und das ist eine der Richtungen, in die sich die polnische Politik in der ersten Hälfte der 1920er Jahre wendet, wo Polen von Koalitionen aus Nationaldemokraten und der polnischen Bauernpartei regiert wird, nicht wahr? So können Sie das Setup dafür sehen.

Das Setup dafür bedeutet, dass Sie, wenn Sie die Sowjetunion sind, mehr darüber sprechen werden, aber wenn Sie die Sowjetunion sind und Polen betrachten, gibt es eine große Öffnung für Sie.

Sie können mit Ukrainern und Weißrussen über nationale Befreiung sprechen, und Sie können mit ihnen über Landreform sprechen.

- 28:00 Jetzt wissen wir am Ende des Tages offensichtlich, dass die Sowjetunion nicht die Heimat der nationalen Befreiung oder Landreform sein wird.
Aber in den 1920er Jahren war das Propaganda.
Dies war ein Ansatz, den die Sowjets verfolgen konnten.
Und in den 1920er Jahren schien es ziemlich vernünftig, wir werden mehr darüber sprechen, denn in den 1920er Jahren waren die Sowjets an etwas beteiligt, an dem Polen nicht beteiligt war, nämlich positive Maßnahmen für die Ukrainer, die den Ukrainern Bildungsmöglichkeiten boten, den Bau von Schulen und Universitäten, den Aufstieg der Ukrainer in die Reihen der Verwaltung.
Sie waren auch damit beschäftigt, ukrainischen Bauern zu erlauben, das Land zu behalten, das sie polnischen Grundbesitzern abgenommen hatten.
Das ist also ein sehr grundlegender Unterschied zwischen Polen und der Sowjetunion, richtig? In der Revolution von 1917/18 passierte vieles in der Ukraine, insbesondere in der Ukraine am rechten Ufer, dass ukrainische Bauern Land von historischen polnischen Grundbesitzern nahmen und diese historischen polnischen Grundbesitzer dann nach Westen nach Polen fliehen, was aus der Sicht Polens ist ethnische Säuberung und Unterdrückung, richtig? Aber aus Sicht der ukrainischen Bauern heißt es: "Wir haben endlich das Land, das wir bearbeitet haben." Aus der Sicht eines ukrainischen Bauern war das also eine gute Revolution, oder? Das war eine gute Revolution.
- 29:11 Das war eine Revolution oder ein Teil der Revolution, die wir beibehalten wollen.
Und in den 1920er Jahren waren die Bolschewiki nicht in der Lage, etwas dagegen zu tun, und so ließen sie es sich selbst erhalten.
Das wurde die Neue Ökonomische Politik genannt.
In den 1920er Jahren bekamen die ukrainischen Bauern also mehr Land, sie bekamen weniger polnische Grundbesitzer, und ukrainische gebildete Menschen erhielten positive Maßnahmen, von denen es in Polen keine gab, richtig? In den 1920er Jahren, wenn Sie die Sowjetunion sind, können Sie wegen dieser grundlegenden Realitäten Propaganda gegen Polen machen.
Okay, in Polen gibt es, wenn wir jetzt genauer werden, einen großen Unterschied zwischen den beiden ukrainischen Bezirken, und jetzt kommen wir zu den Sachen, die Sie in etwa 30 Jahren machen werden mit denen Sie auf einer Cocktailparty ins Gespräch kommen, wenn Sie den Leuten den Unterschied zwischen Galizien und Wolhynien erklären, richtig? Und ihr seid schon auf halbem Weg, weil ihr wisst, (lacht) weil ihr wisst, dass Galizien der Teil ist, der aus der Habsburgermonarchie stammt, richtig? Sie wissen, dass der Name Galizien, Galizien, im Grunde von den Habsburgern erfunden wurde, um das Territorium zu benennen, das sie 1772 eroberten, und dieses Territorium, Galizien, gehört schließlich zu Polen.
- 30:23 Die Polen nennen es ganz anders.
Sie nennen es Malopolska Wschodnia, Östliches Kleipolen.
Aber es ist der östliche Teil von Galicien.
Wolhynien ist etwas ganz anderes.
Wolhynien war die ganze Zeit Teil des Russischen Reiches.
Wolhynien ist seit mehr als hundert Jahren Teil des Russischen Reiches.
Anders als in Galizien gehören die Menschen in Wolhynien der orthodoxen Kirche an, nicht der griechisch-katholischen Kirche.
In Wolhynien gibt es viel weniger Polen und weniger Juden als in Galizien, und auch der Vergleichsmaßstab ist ein ganz anderer.
- 31:02 Eines der Hauptprobleme für die Polen, die versuchen, Galizien zu regieren, besteht darin, dass sich als galizischer Ukrainer nach 1918 alles in gewisser Weise verschlechtert hat.
Politik hat also viel mit Erwartungen zu tun.
Wenn Sie ein Ukrainer in Galizien sind, haben Sie vielleicht erwartet: „Wir werden unseren

eigenen Staat bekommen“, denn zwischen November 1918 und dem Frühjahr 1919 gab es eine Westukrainische Nationalrepublik, die von niemand anderem als besiegt wurde die polnische Armee, richtig? Wenn Sie also Ukrainer sind, ist das eine Enttäuschung, oder? Und daran kann der polnische Staat nichts ändern, denn aus der Sicht des polnischen Staates handelt es sich um polnisches Territorium.

Der zweite Bezugsrahmen ist die Habsburgermonarchie.

Wenn wir also von jemand anderem regiert werden, sind wir daran gewöhnt, bestimmte Dinge zu haben, Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, freie politische Parteien.

32:00 Wir sind es gewohnt, Schulen zu haben.

Wir sind es gewohnt, in der Verwaltung dienen zu können.

Unter polnischer Herrschaft wird vieles davon weggenommen.

Es wird weniger ukrainischsprachige Schulen geben.

Ukrainer werden generell von der staatlichen Verwaltung in Polen ausgeschlossen, was sie in der Habsburgermonarchie nicht waren.

Die griechisch-katholische Kirche wird nicht gleich behandelt.

In all diesen Punkten ist die Lage der Ukrainer in Galizien eigentlich schlechter als in der Habsburgermonarchie, und sie sind sich dessen sehr wohl bewusst und sie sind es gewohnt, darüber zu sprechen.

Und es fällt ihnen nicht leicht, sich im polnischen Staat zurechtzufinden.

Ende der 1930er Jahre, wenn die Dinge sehr schlecht stehen, wird die Hauptposition unter den Ukrainern so etwas wie "Polen ist besser als die Alternativen" sein. Aber besser als die Alternativen ist kein Parol für die Alltagspolitik im Allgemeinen.

Die Hauptkraft in der ukrainischen Politik ist also etwas namens Undo, U-N-D-O, das steht auf Ihrem Blatt, das eine Art zentristische Position einnimmt, nicht sicher über den polnischen Staat in den 1920er Jahren.

Viele Menschen denken, dass die Sowjetunion vielleicht besser wäre, und fühlen sich zu Recht von der polnischen Politik ausgeschlossen.

33:05 Es gibt eine rechte Fraktion, eine sehr kleine Gruppe namens OUN, die Organisation Ukrainischer Nationalisten, was eine typische, aus der Sicht der Politikwissenschaft betrachtete, typische Reaktion auf Ausgrenzung ist Demokratie.

Wenn Sie von einer demokratischeren zu einer weniger demokratischen Situation übergehen, wird es wahrscheinlich eine Gruppe geben, die beschließt, dass die Antwort darauf Gewalt gegen die Institutionen ist, und diese Gruppe ist die Organisation ukrainischer Nationalisten.

Im Polen der Zwischenkriegszeit waren sie nicht sehr bedeutend.

Sie waren nicht sehr zahlreich.

Die Polen haben ziemlich gute Arbeit geleistet, sie einzusperren.

Sie ermordeten nach 1926 einige polnische Beamte.

Im Allgemeinen ermordeten sie, wie man es tut, die Leute, die für eine Art Anpassung oder Kompromiss waren, richtig? Sie ermorden nicht die Radikalen auf der anderen Seite.

Ich meine, ich habe das Gefühl, ich gebe dir jetzt einen Trainingskurs, also nimm es nicht so, aber du siehst die Logik, oder? Du ermordest die Gemäßigten auf der anderen Seite, denn wenn du ein Radikaler bist, bevorzugst du die Radikalen auf der anderen Seite.

34:06 Du bevorzugst Konflikte.

Sie wollen die Kompromißler nicht, weil die Kompromißler einen Deal mit Ihren Kompromißlern machen könnten und Sie dann aus dem Geschäft wären und Ihre radikale Vision keinen Sinn machen würde.

Ich habe die OUN erwähnt, weil sie während des Krieges wichtiger wird, aber in den 20er

und 30er Jahren ist sie eigentlich nicht so wichtig.

So sind die frühen 20er Jahre in Polen eine Zeit der demokratischen Politik, in der die Bodenfrage nur sehr unbefriedigend und die nationale Frage, wenn man kein Pole ist, überhaupt nicht beantwortet wird.

Dies ändert sich 1926 ein wenig.

1926 wird Polen viel weniger demokratisch, aber die Menschen, die an die Macht kommen, stehen der nationalen Frage offener gegenüber.

1926 kommt Jozef Pilsudski, das ehemalige Staatsoberhaupt, durch einen Militärputsch wieder an die Macht und installiert das, was wir, glaube ich, sehr bequem nennen würden, wenn wir uns ein wenig die russische Terminologie leihen, eine verwaltete Demokratie, richtig? Ich meine, es wird besser verwaltet als die derzeitige russische Demokratie, Nichtdemokratie.

35:10 Aber es gibt politische Parteien.

Es gibt Abstimmung.

Es gibt eine gewisse Massage der Abstimmung.

Es gibt eine gewisse Entrechtung.

Es ist eine Art Demokratie, aber man weiß auch schon, wer gewinnen wird, bevor die Wahlen stattfinden.

Also stürzt er eine Demokratie, installiert eine Art verwaltete Demokratie mit seiner eigenen politischen Partei und regiert dann hinter den Kulissen.

Es ist nicht wirklich eine Diktatur, aber es ist ein autoritäres Regime.

Aus unserer Sicht ist der Unterschied hier, der relevante Unterschied, wenn Sie sich erinnern, zwischen den Grundorientierungen Mitte links, Mitte rechts, Mitte links offener in der nationalen Frage, toleranter gegenüber Juden, offener zur nationalen Frage.

Und was Pilsudski dann anfängt zu tun, ohne demokratische Legitimation, darüber wird überhaupt nicht gesprochen, alles, worüber ich sprechen werde, wurde vor der polnischen Bevölkerung völlig geheim gehalten, ohne demokratische Legitimation, er betreibt dann eine Politik des Versuchs die ukrainische nationale Identität in einem Teil Polens zu tolerieren, teilweise in der Hoffnung, den sowjetischen Einfluss rückgängig zu machen.

36:21 Der sowjetische Einfluss war also, wie ich bereits versucht habe anzudeuten, sehr real.

Die Sowjets in den 1920er Jahren befinden sich in einer ziemlich schönen strategischen Situation gegenüber Polen, wie ich bereits versucht habe anzudeuten.

1923 verbreiten die Sowjets ihre Doktrin über Kolonialismus und Nationalismus, was sehr klug ist.

Es besagt im Grunde, dass Nationalismus innerhalb der Sowjetunion reaktionär ist, aber außerhalb der Sowjetunion progressiv ist, richtig? Das ist eine sehr bequeme Position.

Also, wissen Sie, es ist die leninistische Sichtweise der nationalen Selbstbestimmung, dass natürlich jeder prinzipiell ein Recht auf einen Nationalstaat hat, es ist nur...

37:03 In der Praxis hängt es davon ab, ob uns das dient oder nicht, oder? Antikoloniale Bewegungen in Indien sind also großartig, oder? Ebenso wie antikoloniale Bewegungen in Polen. Super.

Antikoloniale Bewegungen in Zentralasien oder im Kaukasus oder in der Ukraine, überhaupt nicht, oder? Aber das erlaubt ihnen, die nationale Frage und die Landfrage gegen Polen, aber auch gegen das Britische Empire zu verwenden.

Ich meine, die Sowjets waren auch mit dem britischen Empire beschäftigt.

Aber für unsere Zwecke kommt es auf Polen an.

Sie versuchen also, die Sowjetukraine als einen souveränen ukrainischen Staat darzustellen, in dem Bauern Land haben, in dem es nationale Freiheiten gibt, und versuchen auf diese Weise, die Millionen Ukrainer in Polen in die Sowjetunion zu locken und den polnischen Staat

zu destabilisieren .

Und wie gesagt, mit großem Erfolg.

38:01 Was Pilsudski tut, ist, dass er versucht, dies umzukehren.

In Galicien hat er also keine Chance.

In Galizien gibt es bereits, als sie 26 an die Macht kommen, die ukrainischen Nationalisten die polnischen Beamten ermorden, und es entsteht eine Spirale von Repressalien und Gegenrepressalien, die den polnischen Staat in Galizien diskreditieren.

Auf jeden Fall gab es in Galicien einfach kein frisches Terrain, auf dem man arbeiten konnte.

Was sie tun, ist, dass sie Wolhynien einnehmen und versuchen, eine Generation pro-polnischer Ukrainer in Wolhynien zu erziehen.

Sie führen eine Politik durch, die als Wolhynisches Experiment von 1928 bekannt ist, angeführt von einem Mann namens Henryk Jozewski, der auf Ihrem Blatt steht.

Und was Jozewski tut, ist eine Art kapitalistische oder bürgerliche oder liberale Version der sowjetischen Affirmative Action.

Also stellt er Ukrainer in Wolhynien in die lokale Regierung.

39:06 Er fördert den Gebrauch der ukrainischen Sprache in der orthodoxen Kirche.

Er fördert eine Bewegung in Richtung Autokephalie in der ukrainisch-orthodoxen Kirche auf polnischem Gebiet.

Und er spricht über die Unabhängigkeit der Ukraine.

Er spricht von einer Wiederholung des polnisch-bolschewistischen Krieges, in dem Polen dieses Mal gewinnen würde, und von der Gründung eines ukrainischen Staates.

Nun, Jozewski glaubte fest an all das.

Er stammte aus Kiew.

Er war wirklich verliebt in die ukrainische Kultur und Lieder, Literatur.

Er sprach Ukrainisch wie ein Einheimischer.

Er glaubte fest daran, dass die ukrainische und die polnische Kultur sich im Grunde sehr ähnlich seien und dass die russische Kultur etwas anderes sei.

40:03 Aber generell muss man natürlich fragen, weißt du, ein bisschen kritisch muss man schon sein.

Ist diese Idee der Ukraine, wissen Sie, für die Ukrainer oder geht es um die Schaffung eines Pufferstaates? Denn wenn Sie Polen sind, ist es besser, etwas zwischen Ihnen und Russland zu haben.

Und für die beteiligten Polen war es eine Mischung aus Motiven.

Ich meine, es war sicherlich Idealismus im Spiel, aber es gab auch diese Vorstellung, dass es besser wäre, die Ukraine für unsere eigenen strategischen Interessen zu haben.

Was die Polen also unter dem Deckmantel dieses Toleranzprojekts tun, bilden sie auch junge Ukrainer aus, trainieren sie für Spionagemissionen in der Sowjetukraine.

Und sie auch, und das ist nicht allgemein bekannt, aber sie beleben auch eine Exilregierung für die Ukraine.

Sie beleben die Ukrainische Nationalrepublik auf ihrem eigenen Territorium.

Sie richteten 1927 einen Stab für eine ukrainische Armee mit Abteilungen für Propaganda und für Nachrichtendienste ein.

41:07 Und 1928 beginnt diese ukrainische Armee auf polnischem Boden damit, ihre Agenten über die sowjetische Grenze zu schicken.

Aus polnischer Sicht ist dies Teil eines größeren Projekts, das als Prometheismus bekannt ist.

Und auch das sollten Sie, wie...

Das ist ein wirklich interessanter Kontrast zum Polen von heute.

Viele der Ideen, über die ich jetzt spreche, haben heute ein schwaches Echo in der polnischen Politik, aber es ist ein ziemlich schwaches Echo.

Die Polen in den 20er und 30er Jahren waren in diesen Fragen viel abenteuerlustiger als der polnische Staat es heute ist.

Die Idee des Prometheismus war nationale Selbstbestimmung, nationale Selbstbestimmung für die unterdrückten Nationen der Sowjetunion.

Und so waren die Polen im Geheimen überhaupt keine Politik des offenen Forums, aber im Geheimen finanzierten und halfen sie bei den Veröffentlichungen und halfen manchmal dabei, Menschen über Grenzen hinweg für kaukasische Nationen, für Georgien, für Tschetschenen und auch zu führen für Ukrainer.

42:16 Und die Grundidee dabei ist, dass versucht wird, das umzukehren, was die Sowjets sagen.

Die Sowjets sagen also: „Wir haben nationale Selbstbestimmung.

Schauen Sie sich unsere schöne nationale Befreiung an.

Schauen Sie sich diese Republiken an." Und die Polen sagen: "Nein, eigentlich ist die nationale Frage Ihre Schwäche, und es gibt all diese Einwandererpolitiker, die mit uns übereinstimmen, und wir werden sie unterstützen." Und diese größere Politik von Prometheismus hatte Verbindungen zu den Briten und Franzosen und interessanterweise sogar zu den Japanern, die alle aus unterschiedlichen Gründen Gründe hatten, zu versuchen, die Sowjetunion zu schwächen.

Also bis 1933, wenn Sie die Akten lesen, was ich in einem Sommer tun konnte...

43:07 Es gab einen Sommer, in dem die polnischen Militärarchive komplett geschlossen waren, aber aus irgendeinem Grund ließen sie mich einfach dasitzen und sie alle lesen, was großartig war.

Ich habe buchstäblich einen Einkaufswagen benutzt, was keine normale Archivierungspraxis ist.

Ich hatte einen Einkaufswagen und ich füllte den Einkaufswagen mit Akten, und dann las ich alle Akten, und dann ging ich und holte einen anderen Einkaufswagen.

Das ist die Recherche, die in „Sketches from a Secret War“ enthalten ist, und deshalb gibt es in „Sketches from a Secret War“ eine Menge, die Sie sonst nirgendwo finden werden.

Aber die allgemeine Tendenz, wie Sie beim Lesen sehen werden, ist, dass von 1926 bis 1931, 32, in der Ukraine einige wirklich interessante polnische Geheimdienstarbeit unter dieser allgemeinen Schirmherrschaft des Wolhynien-Experiments, unter dieser allgemeinen Schirmherrschaft, stattfand des Prometheismus.

Wir wissen viel über die Agenten und die Ringe, die die Polen in der sowjetischen Ukraine geführt haben, angeführt von diesem Mann mit dem fast unaussprechlichen Namen Jerzy Niezbrzycki, der eine sehr interessante Figur ist.

44:04 Er war, wie viele dieser Männer und Frauen, denn viele der Agenten und Offiziere des polnischen Geheimdienstes waren übrigens Frauen, ein Pole aus der Ukraine, also jemand, der das Territorium kannte, die Sprachen beherrschte, zweisprachig war.

Einige von ihnen waren dreisprachig.

Also leitete er diese Agenten, und eine der Geschichten, die mir im Gedächtnis bleiben, weil sie einen wichtigen Unterschied offenbart, ist...

Viele dieser Sachen drehen sich also um Sex.

Ich weiß nicht, wie ihr darüber denkt.

Darf man zum Beispiel über Sex reden? (lacht) Ich wünschte, ich könnte die verschiedenen Reaktionen, die das hervorrief, mit der Kamera teilen.

Viele der Operationen beinhalten also Sex, also haben polnische männliche Offiziere Sex mit

sowjetischen Frauen und polnische weibliche Offiziere haben Sex mit sowjetischen Männern, oder sie beinhalten Beziehungen, in denen Sex irgendwie im Spiel ist, richtig? Und da gibt es ein Beispiel, das ich wirklich interessant fand, weil es uns zu einer Art Unterschied zwischen zwei Systemen führt, wenn eine von Niezbrzyckis Freundinnen, die eine polnische Geheimdienstoffizierin war, die in der Ukraine operierte...

45:19 Hier geht es nicht direkt um Sex. Es tut mir Leid.

Es ist jedoch alles in der Lektüre.

Wenn Sie tief in die Lektüre einsteigen, werden Sie feststellen, dass es eine Menge Sex mit Spionen gibt.

Okay.

Aber er hatte eine Freundin, die ich X22 nennen werde, und sie tauschte Konsumgüter aus, insbesondere Nylonstrümpfe, die in Polen trivial leicht zu bekommen waren, aber in der Sowjetunion nicht existierten .

Sie würde Nylonstrümpfe und andere ähnliche Dinge gegen Akten und Bücher aus der Post ihrer Freundinnen eintauschen, wie aus den Bibliotheken ihrer Ehemänner und ihren Aktenschränken, richtig? Das war eine ihrer Methoden.

Sie hatte andere Operationsmethoden, es steht in der Lektüre, aber das war eine ihrer Operationsmethoden.

46:02 Und was dies enthüllt, Sie werden sehen, wohin ich gehe, ist, dass wir 1931, \u002732 wirklich zwei sehr unterschiedliche Systeme haben.

Polen ist ein kapitalistisches Land.

Es ist ein armes kapitalistisches Land.

Es ist ein kapitalistisches Land.

In der Sowjetunion sind wir 1931, 1932 mitten in der Kollektivierung, die das nächste Mal unser großes Thema sein wird.

Wir befinden uns mitten in einer Umwandlung der Sowjetunion in eine Art Industrieland, was bedeutet, den Bauern das gesamte Land wegzunehmen und sie unter die Kontrolle des Staates zu stellen.

Und in diesem Moment der Kollektivierung, insbesondere 28, 29, 30, ist die Sowjetukraine wahrscheinlich am stärksten gefährdet.

Anfang 1930 verzeichnet die sowjetische Geheimpolizei mehr als eine Million Akte des individuellen Widerstands von Bauern auf dem Territorium der Ukrainischen Republik gegen die Kollektivierung, und in dieser Zeit fliehen auch Tausende und Abertausende ukrainischer Bauern oder Bauern aus der Sowjetukraine nach Rumänien und fliehen nach Polen, um der Kollektivierung zu entgehen.

47:14 Und wenn sie nach Polen kommen, plädieren sie für den Krieg.

Also, ich meine, wir werden in der nächsten Vorlesung mehr darüber sprechen, aber es ist eine sehr dramatische Situation, plötzlich sein Land zu verlieren und zu sehen, wie alle anderen ihr Land verlieren, und zu erkennen, dass man keine Möglichkeit hat.

Um nur einen Bauern zu zitieren...

Dies ist aus polnischen Archiven.

Es ist also interessant, nicht wahr, weil Tausende und Abertausende ukrainischer Bauern nach Polen geflohen sind und die polnischen Grenzschutzbeamten und andere Beamte Notizen gemacht haben, oder? Und wir haben all diese Notizen.

Wir haben also diesen Bericht darüber, was innerhalb der Kollektivierung aus der Perspektive der Bauern selbst geschah.

So sagt ein Bauer: "Und wenn ein Krieg ausbricht, ist die Stimmung im Volk so, dass, wenn heute die polnische Armee käme, sie den Soldaten die Füße küssen würde und die ganze Bevölkerung die Bolschewiki angreifen würde." Nun, warum ist das interessant, richtig? Das

ist überhaupt nicht die normale Haltung der ukrainischen Bauern gegenüber Polen, oder? Das ist von 1930, also ist es nur ein Jahrzehnt oder so, nachdem die polnischen Vermieter das erste Mal rausgeschmissen wurden, richtig? Es ist also ein Zeichen dafür, wie schlecht die Kollektivierung ist, dass die Bauern nach einer polnischen Invasion rufen würden.

48:23 Und das ist dieser Moment.

Im März 1930 befürchteten die Sowjets tatsächlich einen Krieg.

Am 17. März...

Es war März 1930, als Stalin die Kollektivierung vorübergehend zum Stillstand brachte.

Er hält eine seiner Reden, an die man sich am meisten erinnert, es ist bekannt als „Dizzy with Success“, in der er im Grunde sagt, dass es so gut läuft, dass es schlecht läuft, richtig? Er sagt etwa: „Einige der Kameraden sind etwas übereifrig.“

Kollektivierung sollte immer freiwillig sein.

Machen wir einfach eine kleine Pause, oder?“ Und das liegt am Widerstand, vor allem in der Ukraine.

Gleichzeitig, am 17. März 1930, wird die Rote Armee in volle Kampfbereitschaft versetzt, weil sie einen Angriff Polens erwartet.

49:08 Dies ist der Moment, in dem sie am verwundbarsten sind.

Es ist auch der Moment, in dem sie am meisten Angst haben.

Sie haben also Flüchtlinge, die aus der Ukraine nach Polen fliehen.

Sie haben die sowjetische Armee in voller Kampfbereitschaft.

Sie haben Angst, aber was Sie nicht haben, ist ein polnischer Angriff.

Die Polen schauen darauf und sagen: „Nun, der Sowjetstaat macht mobil.“

Es ist mächtiger, als wir dachten.“ Die Polen waren immer daran interessiert, mehr Informationen über die Ukraine zu haben und eine ukrainische Alternative zu haben, aber das Äußerste, was sie je vorhatten, war, ihre ukrainischen Agenten einzusetzen, falls die Sowjetunion auseinanderfiel.

Sie planten eigentlich nie einen Offensivkrieg gegen die Sowjetunion.

Das war nie Teil ihres Plans.

Ich kann das also ziemlich definitiv sagen, weil ich das Zeug gelesen habe.

Was also passiert, ist, dass die Kollektivierung voranschreitet und die Sowjets Polen um Friedensgespräche bitten, und die Polen sagen ja.

50:07 Und im Juli 1932 unterzeichnen Polen und die Sowjetunion einen gegenseitigen Nichtangriffsvertrag, was schön und gut ist, und es ist ein schöner Moment in den polnisch-sowjetischen Beziehungen, aber vom Standpunkt einer Klasse über die Ukraine sehen Sie das Konsequenzen.

Das bedeutet, dass die Ukrainer mitten in der Kollektivierung allein gelassen werden.

Es gibt niemanden, an den sie sich wenden können.

Die Art von Erklärungen, die ich lese, es gibt Hunderte und Aberhunderte, Tausende und Abertausende von Erklärungen wie die von ukrainischen Bauern, die zu ausländischen Konsulaten gehen und sagen: „Bitte lassen Sie mich raus oder marschieren Sie bitte ein“, richtig? Das sagt man den Deutschen und Polen Anfang der 1930er Jahre.

„Invasion. Lass uns raus.“

Einfallen. Lass uns raus.“ Immer und immer wieder.

Aber nachdem Polen 1932 einen Friedensvertrag mit der Sowjetunion unterzeichnet hat, gibt es niemanden, an den sie sich wenden können.

Also jene Szene, die ich an den Anfang des Vortrags gestellt habe, als der polnische Grenzschutz den ukrainischen Agenten über die Grenze in die Sowjetukraine schickt, das ist

im Dezember 1933.

51:10 Bis Dezember 1933 wird Polen der Ukraine unmöglich zu Hilfe kommen, und bis Dezember 1933 werden etwa vier Millionen Ukrainer in der Hungersnot der Kollektivierung verhungert sein, worüber wir das nächste Mal sprechen werden.

Vielen Dank.